



## *"El Chico que Miente"*



### **Gänsehaut garantiert**

Vor zwölf Jahren gab es in Venezuela eine Katastrophe, die bei vielen von uns komplett in Vergessenheit geraten ist: Bei einem Unwetter regnete es in 24 Stunden soviel wie sonst in zwei Jahren. An der bergigen venezuelanischen Küste kommt es in dieser Nacht zu Erdbeben. Diese gehen als "La Tragedia" ("die Tragödie") in die Geschichte des Landes ein. Zehntausende kommen um, werden von den Schlamm- und Geröllmassen unter den Trümmern ihrer Häuser begraben. Über 100.000 Menschen werden obdachlos, tausende Familien können ihre Angehörigen nicht begraben, weil ihre Körper verschüttet bleiben. Der Film "El Chico que miente" ("Der Junge, der lügt") spielt zehn Jahre nach der Tragödie nahe des Schauplatzes der tatsächlichen Ereignisse. Die Menschen leben in den wandlosen Ruinen von Hochhäusern am Meer. Alles sieht aus wie der Schauplatz eines Krieges. Unter den Betroffenen ist auch ein 13-jähriger Junge, die Hauptfigur von "El Chico que miente". Seine Mutter kennt er nur aus der schwachen Erinnerung. Er denkt, dass sie bei der Tragödie ums Leben gekommen ist. Doch dann findet er Indizien, die dafür sprechen, dass die Mutter doch noch lebt. Angeblich hat sie ihre Familie nach dem Unglück verlassen. Also macht der Junge sich auf den Weg, um sie zu suchen. Ein spannendes Roadmovie beginnt und bringt beeindruckende Bilder und eine beängstigend Stimmung, die Gänsehaut, Mitgefühl und andauernde Ungläubigkeit hervorruft. **Regie:** Marité Ugás **Darsteller:** Iker Fernández, Maria Fernanda Ferro, Francisco Denis, Aldry Sterling **Länge:** 99 Minuten [Webseite des Films](#)

[http://www.fritz.de/neues\\_wort/aktuell/aktionen\\_und\\_events/berlinale/2011/El\\_Chico\\_que\\_Miente.html](http://www.fritz.de/neues_wort/aktuell/aktionen_und_events/berlinale/2011/El_Chico_que_Miente.html)